

## TERMINE

- **Frille:** Ortsbürgermeister Karl-Heinz Rodenbeck, Informationsveranstaltung, 19.30 Uhr, Gasthaus „Zum weißen Hirsch“, Freithof 26.
- **Ilvese:** Ortsbürgermeister Michael Krüger und Kulturgemeinschaft, Bürgerversammlung, 20 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus, Ilveser Straße 60.
- **Lahde:** Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Petershagen, 15 Uhr, Rathaus Lahde.
- **Raderhorst:** Ortsbürgermeister Heiko Deterding, Bürgerversammlung, 19 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus, Zur Klanhorst 9.

## IN KÜRZE

## Pokalwettkampf der Jugendwehren

**Petershagen-Meßlingen** (mt/cpt). Im Rahmen des Stadtfeuerwehreffestes der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Petershagen findet am Samstag, 20. Juni, ab 13 Uhr der Wettkampf um den Stadtpokal der Jugendfeuerwehren der Stadt Petershagen statt. Der Pokalwettkampf wird am Feuerwehrgerätehaus in Meßlingen durchgeführt. Es werden Jugendwehren aus dem Stadtgebiet teilnehmen. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Stadtjugendfeuerwehrwart Horst Beckemeier.

## Bürgerversammlung in Friedewalde

**Petershagen-Friedewalde** (mt/um). Über die Friedhofsentwicklung, öffentliche Einrichtungen sowie über den Entwurf des Wirtschaftswegekonzepthes soll während einer Bürgerversammlung am Donnerstag, 25. Juni, gesprochen werden. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Am Denkmal.



Ziehen ein positives Fazit nach dem Dualen Orientierungspraktikum (von links): Lehrer und Projektbetreuer Christoph Bulmahn, Marissa Prange, Antonia Maurer und Stiftungs-Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann. MT-Foto: Oliver Plöger

## Das Ende der Förderung ist in Sicht

Das Gymnasium Petershagen muss sich für das Duale Orientierungspraktikum neue Töpfe suchen. Wie sinnvoll das Projekt ist, zeigen die Beispiele von Marissa Prange und Antonia Maurer.

Von Oliver Plöger

**Petershagen** (mt). Marissa Prange war in der Pathologie, Antonia Maurer in der Pädiatrie. Die beiden Schülerinnen des Gymnasiums in Petershagen haben am Dualen Orientierungspraktikum teilgenommen und – sind begeistert. Ohnehin interessieren sie sich für Medizin und könnten sich eine berufliche Laufbahn in diese Richtung vorstellen. An der Universität Bielefeld, die keine eigene medizinische Fakultät hat, ging es anschließend in die Psychologie. Aber auch das sei eine wertvolle Erfahrung gewesen, berichten die Schülerinnen.

Über die Begeisterung der beiden jungen Frauen freuten sich gestern Lehrer und Projektleiter Christoph Bulmahn, Schulleiterin Karin Fischer-Hildebrand, aber auch Dr. Burghard Lehmann als Geschäftsführer der Familie-Osthusenrich-Stiftung. Lehmann ging im Pressegespräch davon aus, dass das Projekt auch im kommenden Jahr wieder gefördert wird („Wir werden das sicher machen“) – absehbar werde die Stiftung jedoch neue Projekte in den Blick nehmen. „In der

Stiftung ist es uns wichtig, dass eben nicht nur ein Partner unterstützt wird“, sagt Lehmann. Bei den Akteuren in Petershagen traf er auf Verständnis, vor allem aber auf Dankbarkeit. Christoph Bulmahn: „Ohne die Unterstützung der Stiftung hätten wir das Projekt schon aufgeben müssen.“ Denn vorab waren bereits die Landesmittel gestrichen worden.

Dieses Praktikum sei etwas Besonderes, sagt Lehmann, dessen Gütersloher Stiftung die Petershäger mit 2000 Euro bedacht hatte: 17 Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase werden für eine Woche zu Studenten. Sie besuchen Veranstaltungen der Universität Bielefeld und wohnen für diese Zeit im Jugendgästehaus. Ihre Veranstaltungsbesuche planen sie selbstständig und gestalten damit ihre Studientage vollkommen autonom. „Sie sollen das Uni-Leben komplett kennenlernen“, so Lehmann.

Marissa und Antonia waren allerdings schon vom Praktikum sehr ange-tan. Antonia Maurer will später mit

Kindern arbeiten und hatte sich für die Kinderheilkunde entschieden. Marissa Prange hat Interesse an der Medizin und wollte wissen, ob es in der Pathologie so aussieht wie im Münster-Tatort. Sieht es nicht, ist ihre Erkenntnis. Spannend sei die Arbeit aber trotzdem, und interessant war es zu erfahren, welche Geheimnisse der Mensch nach dem Tod noch preisgeben kann.

An der Universität haben sie an Vor-

### Ohne die 2000 Euro der Stiftung wäre das Projekt gestrichen worden

lesungen und Seminaren teilgenommen und, so Antonia Maurer, „zum ersten mal die Hörsäle und Seminarräume von innen gesehen.“ Fazit: In der Praxis sei das selbstorganisierte Lernen eine besondere Herausforderung. „Man muss die Sache schon ernst nehmen.“ Einige Leute hätten während der Vorlesung nur auf ihr Smartphone gekuckt.

Und was kann die Schule noch verbessern? Antonia Maurer fand den Zeitpunkt eher schwierig: „Wenn wir an die Uni kommen, sind die Studenten dort mitten im Semester.“ Besser sei es, wenn man den Anfang mitbekomme, was aber künftig schon berücksichtigt wird. Und Marissa Prange: „Rückblickend kann ich sagen, dass mir eine längere Praktikumsphase noch besser gefallen hätte.“ Auch so sei die Arbeit in der Pathologie aber sehr spannend gewesen.

Das Duale Praktikum wird seit 2008 am Gymnasium in Petershagen angeboten. Motto: „Berufsorientierung vertiefend gestalten, Studienneigung fördern.“ Die Schüler müssen sich selbst bewerben. Bei mehreren Bewerbern auf denselben Studienplatz entscheidet die Schulleitung. Dann werden sie – nach einer Einführungsveranstaltung – auf den Uni-Alltag „losgelassen.“ Viel Zeit, das Studentenleben außerhalb der Seminare zu genießen, hatten Marissa Prange und Antonia Maurer jedoch nicht. „Wir haben uns mal mit anderen Praktikanten getroffen.“ Und Antonia Maurer: „Wir waren im Kino.“

## Katholische Kirche vor 60 Jahren geweiht

Mit einem Gemeindefest wird in St. Maria Lahde der Gedenktag gefeiert

Von Ulrich Westermann

**Petershagen-Lahde** (Wes). Vor 60 Jahren ist die katholische Kirche St. Maria Lahde geweiht worden. Der besondere Geburtstag wird am Sonntag, 21. Juni, mit einem besinnlichen und fröhlichen Fest gefeiert.

Ab 11.30 Uhr richtet die katholische Kirchengemeinde Lahde ein feierliches Hochamt in der Kirche aus. Die Predigt hält der ehemalige Pfarrvikar Alfons Runte (1989 bis 1998), der jetzt den Pastoralverbund Weserbogen in Bad Oeynhäusen leitet. Mitwirken werden auch der frühere Pfarrvikar Hermann Josef Immekus (1969 bis 1978), inzwischen 89 Jahre alt, sowie Geistliche aus dem Pastoralverbund Mindener Land. Die musikalische Begleitung übernimmt der Jonachor der St.-Paulus-Gemeinde Minden.

Ein Empfang im Gemeindehaus mit Grußworten schließt sich an. Danach wird ein Gemeindefest unter dem Motto

„Rund um die Kirche“ gefeiert. Die Kinder dürfen sich auf einen Geschicklichkeitssparcours freuen. Ein Zelt wird im Kirchgarten aufgestellt. Zudem werden im Gemeindehaus Bilder und Dokumente aus den vergangenen 60 Jahren präsentiert. Die Archivalien hat Hugo Lücke (Pfarrgemeinderat) zusammengestellt.

Der erste Spatenstich für die Kirche St. Maria an der Schulstraße in Lahde erfolgte am 29. Juli 1954 durch Propst Parnsen (Minden). Ihm assistierten Ortspfarrer Paul Hein, Pfarrvikar Quante (Petershagen) und Architekt Cyrill Peuckert (Paderborn). Bereits am 4. Juni 1955 wurde das Gotteshaus eingeweiht. Zuvor hatten die katholischen Christen die Fachwerkcapelle in Windheim genutzt.

1954 entstand in Lahde eine neue Wohnsiedlung, dort wurde ein Bauplatz erworben. Die Kosten für die Kirche mit 168 Sitzplätzen lagen bei 183 000 Mark. Weit über die Hälfte die-



Vor 60 Jahren ist die katholische Kirche St. Maria geweiht worden. Am Sonntag wird gefeiert. Foto: Westermann

ses Betrages (100 000 Mark) stellte das Bonifatius-Werk aus Paderborn zur Verfügung. Die Diözese unterstützte das Bauprojekt mit 73 000 Mark aus Kirchensteuermitteln. Dank einer Spende der Domgemeinde Minden konnten drei Glocken in Auftrag ge-

ben werden.

Im Atelier des Wiedenbrücker Bildhauers Hartmann entstanden Kanzel, Altar und Kommunionbank. Die Kirchenfenster kamen aus der Werkstatt Zappini in Paderborn. Das Turmrelief „Das Verkündigung“ an der Außen-

wand hat Bildhauer Mischke (Paderborn) gestaltet. Die feierliche Handlung der Kirchenweihe wurde im Juni 1955 nach einem 1100 Jahre alten Ritus vollzogen. Hochamt und Festakt dauerten vier Stunden.

Der Weihe außerhalb der Kirche folgten die Inbesitznahme des neuen Gotteshauses und dessen innere Weihe sowie die erste heilige Messe. Für die musikalische Gestaltung sorgte der Domchor Minden.

Als Folge des Kirchneubaus wurde die Kuratie Windheim durch erzbischöfliches Dekret zur Pfarrvikarie St. Maria Lahde erhoben. Die Trennung von der Pfarrvikarie Petershagen galt mit dem 1. November 1955 als vollzogen. Untrennbar mit dem Kirchbauprojekt ist Pfarrer Paul Hein verbunden. Seine Nachfolger bis zur Gründung des Pastoralverbundes Mindener Land im Jahr 2005 waren Ludwig Mielke (1959), Konrad Leineweber (1961), Hermann Josef Immekus

(1969), Peter Wicha (1978), Ulrich Falke (1985), Alfons Runte (1990) und Norbert Gugula (1999).

Zu den wichtigen Ereignissen in der Kirchengemeinde St. Maria Lahde seit 1955 gehörten die Fertigstellung des Pfarrhauses (1956), die erste Fronleichnamsprozession (1964), die erste und zweite Umgestaltung der Kirche (1976 und 1984), der Bau des Gemeindehauses (1981), die erste Sternsingeraktion (1986), die Gründung des Kapellenvereins Windheim (2006) und die Erneuerung des Kirchendaches (2007). „Im Jubiläumsjahr stellt sich die Gemeinde als lebendige Gemeinschaft dar, die sich zu Gottesdiensten und weiteren Veranstaltungen trifft. Die Zugehörigkeit zum Pastoralverbund Mindener Land und die Zusammenarbeit mit der Gemeinde in Petershagen sorgen für zusätzliche Impulse und Austauschmöglichkeiten“, betont Pfarrgemeinderatsvorsitzender Peter Streitbürger.